



- UNVERÄNDERT BELIEBT -

Sophie, Luca und Tim führten 2006 die Namenshitliste für Neugeborene an.

Seite 4



- ENTFÜHRUNGS-PROZESS -

50-Jähriger Kaufmann entführt. Angeklagte geben Taten nur nach und nach zu. Lippstadt/Rüthen



- BEGINN DER RÜCKRUNDE -

Spitzenreiter VfS Warstein geht als Favorit in das Top-Spiel gegen Gevelsberg. Heimatsport



WARSTEIN
 REDAKTION WARSTEIN/RÜTHEN
 (0 29 02) 80 20 25
 SPORT: (0 29 02) 80 20 24
 TELEFAX: (0 29 02) 80 20 22
 ANZEIGEN-LESERSERVICE:
 (0 29 02) 80 20 10 oder 11
 FAX ANZEIGEN-LESERSERVICE:
 (0 29 02) 80 20 44
 E-MAIL:
 warstein@westfalenpost.de
 warstein-sport@westfalenpost.de

GUTEN MORGEN



wünscht
 Silke
 Wrona

Scherben sollen ja Glück bringen - das war jedenfalls mein erster Gedanke, als mir neulich morgens die Kaffeetasse in der Küche aus der Hand fiel. Gegen Glück habe ich ja auch nichts einzuwenden. Allerdings gegen die Tatsache, dass die Kaffeetasse voll war, als die Erdanziehungskraft zuschlug. Vielleicht ist das ja auch der Grund, weshalb ich von übermäßigem Glück noch nichts bemerkt habe. Heißt das etwa, ich darf jetzt nur noch leere Tassen fallen lassen?

Feuerwehr will Michael Döben als neuen Chef

Vorschlag, aber Rat spricht letztes Wort

Von Armin Obalski

WARSTEIN. Michael Döben soll als Nachfolger von Peter Lenders künftig an der Spitze der Feuerwehr der Stadt Warstein stehen. Dies ist das Ergebnis der Anhörung der Wehrmänner und -frauen gestern Abend bei der Jahreshauptdienstbesprechung. Nur der Name des Beleckers und Lenders-Stellvertreters kam aus ihren Reihen.

Offiziell ist die Personalie indes noch nicht. Kreisbrandmeister Günter Kock, der gestern die Anhörung leitete, wird Michael Döben zwar Bürgermeister Manfred Gödde als neuen Wehrführer vorschlagen, das letzte Wort aber spricht der Rat in seiner nächsten Sitzung, auch wenn es sich dabei angesichts des eindeutigen Votums der Feuerwehrleute nur um eine Formalie handeln dürfte. Eine eindrucksvolle Bilanz des vergangenen Jahres stellte Peter Lenders, der nach 12



Die Weichen für seine Nachfolge sind gestellt: Peter Lenders mit Michael Döben und Kreisbrandmeister Günter Kock (v.l.).



Kleiner Dank für großes Engagement: Zahlreiche Kameraden aus den Löschzügen und -gruppen der Stadt Warstein wurden gestern Abend in Anerkennung ihrer Leistungen befördert. Fotos: Armin Obalski

Jahren an der Spitze der Feuerwehr aus Altersgründen aus dem Amt scheidet, im vollbesetzten Festsaal der Westfälischen Klinik vor. Fast 10 000 Stunden - und das sei äußerst niedrig geschätzt - opferten die 256 aktiven Mitglieder der zwei Löschzüge und sechs Löschgruppen für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger im Stadtgebiet. Und das bezieht sich nicht nur auf die Einsätze, deren Zahl sich 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 36 auf 246 erhöhte. Hinzu kommen tausende Stunden für Übungen und Schulungen, die Zeit für die Pflege von Fahrzeugen und Ausrüstung nicht einmal mitgerechnet.

Ganz oben an steht natürlich die Rettung von Men-

schlenleben. Dafür rückte die Feuerwehr 2006 sieben Mal aus. In 55 Fällen war sie im Brandeinsatz, 19 Mal mehr als ein Jahr zuvor. Das Gros entfiel auf Kleinbrände. Allerdings entstand bei vier Großbränden, darunter der einer Firmenhalle im Enkerbruch, Millionenschaden. Technische Hilfeleistungen (75) etwa bei Unfällen (5), Sturmanschäden (19) und Hochwasser (9) sowie Brandsicherheitswachen bei Großveranstaltungen (41) bildeten einen Schwerpunkt der Arbeit.

Zahlreichen Feuerwehrmännern sprach Stadtbrandinspektor Peter Lenders Anerkennung für ihre Arbeit in Form von Beförderungen aus. Christof Mestermann, Michael Wirth und Klaus Fredebeul

machte er von Oberfeuerwehrlern zu Unterbrandmeistern, Thorsten Dudda und Daniel Eickhoff zu Brandmeistern. Den Titel Oberbrandmeister darf ab sofort Karsten Nehiba tragen und Hauptbrandmeister sind nunmehr Stefan Horstmann, Christoph Luig, Dieter Sell, Albert Haarhoff, Günter Baronowsky und Georg Kallos.

Die für ihn letzte Dienstbesprechung der Feuerwehr nutzte Erster Beigeordneter Reinhard Hoffmann, der im Mai aus dem Amt scheidet, zur Bilanz. „Die Freiwillige Feuerwehr ist die größte Selbsthilfeeinrichtung der Stadt Warstein“, lobte er. Bei der Feuerwehr zu sein, heiße Vorbild sein und die Wehr erfüllen diese städtische Pflicht-

aufgabe vorbildlich. Dank ihrer guten Organisation, sowie der Ausstattung mit Material und Personal werde die Stadt erneut die fünfjährige Ausnahme genehmigung von der an sich erforderlichen Berufsfeuerwehr durch die Bezirksregierung bekommen. Zugleich erinnerte Hoffmann daran, dass in der Zeit, seit er 2001 auch Dezernent für den Feuerschutz wurde, über eine Million Euro in die Ausstattung, darunter für fünf Großfahrzeuge, investiert wurden.

„Kürzungen bei der Feuerwehr sind derzeit kein Thema“, versicherte Bürgermeister Manfred Gödde. „Wir alle sind stolz auf euch.“ Aber: „Trotzdem ist jeder in der Feuerwehr aufgerufen mitzudenken und mitzusparen.“

NACHRICHTEN

Geringe Schäden durch „Franz“

WARSTEIN. (mf) Das Sturmtief „Franz“ hat in Warstein nicht so große Schäden angerichtet wie in anderen Teilen Nordrhein-Westfalens. Zu drei Einsätzen musste die Feuerwehr am Donnerstagabend ausrücken.

Mit Kettensägen zerkleinerten die Wehrleute einen Baum, der im Müschederweg auf die Straße gefallen war. Nach kurzer Zeit konnte sie wieder für den Verkehr freigegeben werden. Zum nächsten Einsatz rückte der Löschzug Warstein um 21.11 Uhr aus. Auf der Beleck Landstraße war eine Fichte umgefallen. Nächster Einsatzort war um 22.19 Uhr Mülheim, wo in der Nähe des Klärwerks ebenfalls ein Baum abgeknickt war. In allen drei Fällen wurde niemand verletzt, auch Sachschaden entstand nicht.

Ein geglücktes Experiment

Ideale Förderung beim Landschaftsverband für Menschen mit Handicaps

Von Jürgen Kortmann

WARSTEIN / LIPPSTADT. „Es ist gelungen, was vor zehn Jahren angedacht wurde“: Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen erhielten in den beiden Pflegezentren und den beiden Wohnverbänden des Landschaftsverbandes in Warstein und Lippstadt die Möglichkeit, weitgehend selbstständig leben zu können. Ruth Grundhoff darf sich dieses Urteil erlauben: Als Heimförsprecherin hält Warsteins ehemalige stellvertretende Bürgermeisterin regelmäßig den Kontakt zu den Betroffenen.

Gestern blickten die vier Einrichtungen (mit insgesamt 396 Heim-, 453 Wohn- und 14 Tagesplätzen, für die 697 Mitarbeiter zuständig sind) sowohl zurück als auch in die Zukunft. „Ich lade gern mir Gäste ein“, sang Sopranistin Gundula Hense (am Flügel von ihrem Mann Bernd begleitet) aus der „Fledermaus“ von Johann Strauß. Genauso

offen präsentierten sich die vier Einrichtungen, die ihre gemeinsame Feierstunde diplomatisch in die Mitte, nämlich in die Festhalle Erwitte, verlegt hatten. Die Betreuung und Förderung von Menschen mit Handicaps wird weiter verbessert - notwendigerweise, wie Maria Seifert, Vorsitzende der Landschaftsversammlung, betonte. Schließlich nehme die Zahl der älter werdenden Menschen mit Behinderungen zu, genauso wie die der schwerst- und mehrfachbehinderten Menschen.

Gleichzeitig gibt es einen Spagat zwischen der Aufrechterhaltung der guten Qualität und finanziellen Notwendigkeiten. Thomas Profazi von der Abteilung Behindertenhilfe beim Landschaftsverband verdeutlichte ihn: Immer mehr Menschen hätten einen Rechtsanspruch auf Eingliederungshilfe - allein, um die Steigerung dabei für ein Jahr auszugleichen, müsste der Landschaftsverband alle seine Museen schließen...

Maria Seifert lobte die vier passgenauen individuellen Leistungen zum Wohnen und zur Pflege, die in Warstein und Lippstadt wohnortnah für über 800 Menschen vorgehalten würden. Auch Irmgard Soldat, stellv. Landrätin, befand: „Wir wissen die Kranken und Behinderten dort gut versorgt.“ Für Ruth Grundhoff sind die breit gefächerten Weiterbildungsangebote in den Häusern eines der Merkmale für deren Qualität. Aus ihrer Sicht würde die Diskussion um werdendes Leben mit der Indikation einer Behinderung, „sehr oberflächlich in der Gesellschaft geführt“: Sie mahnte darum die rund 100 Festgäste (darunter Warsteins Bürgermeister Manfred Gödde und Suttrups Ortsvorsteher Erwin Koch), „seien wir wachsam“.

Es gibt einen Widerspruch zwischen den Leistungen in den vier Einrichtungen und ihrer öffentlichen Wahrnehmung. Darauf wies Klaus Stahl von der Abteilung für



Bei der Feierstunde gestern in Erwitte: Von links Werkleiter Helmut Sigfried Ullrich, Heimförsprecherin Ruth Grundhoff, stellv. Landrätin Irmgard Soldat, Maria Seifert (Vorsitzende der Landschaftsversammlung), Thomas Profazi (LWL-Behindertenhilfe), Landesrätin Helga Schumann-Wessolek, Klaus Stahl (LWL-Psychiatrieverbund). Foto: Jürgen Kortmann

Gesundheitswesens des Landschaftsverbandes in seinem Fachvortrag hin: So kämen auf die Einrichtungen als Teil des Psychiatrie-Verbundes in der Zukunft wachsende quantitative wie qualitative Anforderungen zu, trotzdem werde

„das gesellschaftliche Ansehen dem aber in keiner Weise gerecht“. Stahl sagte, künftig müsse deutlicher der besondere Wohncharakter der Einrichtungen herausgearbeitet werden: Nach dem Vorbild der „Hausgemeinschaftsmo-

delle“, in der Wohngruppen weitestgehend ihren eigenen Haushalt betreiben. Stahl sprach sich auch für eine Öffnung der Wohnverbände und eine Kooperation mit anderen Anbietern, wie der „Lebenshilfe“, aus.

Rücken- und Gesundheitszentrum
CALIFORNIA
 WARSTEIN

50+ Angebot
 Rücken- und
 Gesundheitszentrum
 Warstein

Steigerung der Lebensqualität durch gezieltes
 Fitnessstraining bestehend aus:

- Training gegen Rückenschmerzen in unserem Rückenzentrum!
- Herz- Kreislauf Training zur Verbesserung der Ausdauer!
- Vitalitätssteigerung durch gezieltes Muskelaufbautraining!

24 Jahre
 Fitness Qualität
 an der Rangestr. 34

Nähere Auskunft unter ☎ 02902/1089